

<b>Bericht</b>	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	208 - Kinder, Jugend und Familie Jugendamt
	Bearbeiter/in	Dieter Verst
	Telefon (0202)	563 26 03
	Fax (0202)	563 81 37
	E-Mail	Dieter.Verst@stadt.wuppertal.de
	Datum:	23.08.2012
	<b>Drucks.-Nr.:</b>	<b>VO/0616/12</b> öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
<b>06.09.2012</b>	<b>Jugendhilfeausschuss</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>Entwicklung der Ausgaben in den erzieherischen Hilfen nach dem SGB VIII in 2012</b>		

### Grund der Vorlage

Information des Jugendhilfeausschusses über die voraussichtliche Überschreitung des Budgets in 2012 und Gegensteuerungsmaßnahmen

### Beschlussvorschlag

Der Bericht der Verwaltung wird entgegengenommen.

### Einverständnisse

Der Stadtdirektor ist einverstanden.

### Unterschrift

Dr. Kühn

### Begründung

In 2011 kam es zu einem zum Teil deutlichen Anstieg der gewährten erzieherischen Hilfen

	<u>Hilfen insgesamt</u>	<u>davon stationäre Hilfen u.ä.</u>
Stichtag 31.12.2009	2.406	573
Stichtag 31.12.2010	2.410	566
Stichtag 31.12.2011	2.559 + 6,2 %	671 + 18,5 %.

Für diese Hilfen wurden in 2011 52,4 Mio. € verausgabt. Im Haushaltsplan 2012 sind 54 Mio. € (+ 3%) eingestellt. Die Einhaltung des Budgets ist vor dem Hintergrund des Anstiegs der

Hilfen vornehmlich in der 2. Jahreshälfte 2011 ein ambitioniertes Ziel. Daher bestand zwischen der Fachverwaltung und der Kämmerei bei der Veranschlagung bereits Einvernehmen, dass das Budget nur mit konkreten Gegensteuerungsmaßnahmen einzuhalten ist. In diesem Zusammenhang wurde im Frühjahr 2012 ein externes Gutachten zur Analyse der Situation in Wuppertal verbunden mit einem Benchmarking mit anderen Städten erstellt. Darüber hinaus wurden konkrete inhaltliche, organisatorische und personelle Gegensteuerungsmaßnahmen vereinbart.

Inhaltlich werden die erzieherischen Hilfen auf das gesetzliche Mindestmaß begrenzt. Insbesondere werden bei zu geringer und fehlender Mitwirkung keine Hilfen mehr gewährt soweit das Kindeswohl nicht gefährdet ist. Auch wird verstärkt geschaut, ob andere Systeme wie z. B. Schule, nicht vorrangig verpflichtet und ggfls. abschließend zuständig sind. Eine Ausdifferenzierung der inhaltlichen Maßnahmen erfolgt aktuell und in den nächsten Monaten in Zusammenarbeit mit dem Beratungsunternehmen, welches das Gutachten erstellt hat. Der Jugendhilfeausschuss wird darüber informiert.

Organisatorisch wird u.a. ein sog. Fremdunterbringungsdienst verbunden mit einem verbesserten Inobhutnahme- und auch Rückführungsmanagement noch in 2012 seine Arbeit aufnehmen.

Zur Behebung der durch die hohe Personalfuktuation in den Bezirkssozialdiensten seit einigen Jahren bestehenden Problematik (u.a. fehlende Kontinuität in der Einzelfallbearbeitung) soll noch in 2012 über zusätzliches Personal die Einarbeitung und Fallkontinuität wesentlich verbessert werden. Auch erfolgt seit Sommer eine schnellere Wiederbesetzung von Stellen bei Krankheitsausfällen etc.

Die Zahl der gewährten Hilfen hat sich in 2012 verringert

	<u>Hilfen insgesamt</u>	<u>davon stationäre Hilfen u.ä.</u>
Stichtag 31.12.2011	2.559	671
Stichtag 31.03.2012	2.531	683
Stichtag 30.06.2012	2.483	682
Stichtag 31.07.2012	2.396	644

Die Zahl der ambulanten Hilfen ist kontinuierlich leicht gesunken, die der stationären Fälle erst im Juli. Bei letzteren liegen sicherlich auch saisonale Aspekte (z.B. Beendigung von Maßnahmen zum Schuljahresende) vor. Unabhängig davon gibt es aber eine tatsächliche Reduzierung.

Aufgrund der tatsächlich gewährten Hilfen sowie der zu berücksichtigenden Erhöhung der Leistungsentgelte (Orientierung Personalkosten TVÖD + 3,7 %) werden die Ausgaben in 2012 nach derzeitigem Kenntnisstand bei rd. 57 Mio. € liegen. Unter Berücksichtigung von voraussichtlich Mehreinnahmen im Bereich der Kostenbeiträge etc. ergibt sich eine Budgetüberschreitung von rd. 2 Mio. €. Diese Überschreitung wird innerhalb des Geschäftsbereichs ausgeglichen. Eine Belastung des Haushaltssanierungsplans ist ausgeschlossen.